Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 113.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 14. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 13. Febr. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Steuerrath Freiherrn von Sensburg zu Mühlhausen und den Finanz-Assessor Nax zu Straßburg zu Regierungsräthen bei der Direktion der Zölle und indirekten Steuern in Elsaß-Lothringen ernannt.

Der König hat dem Müllergesellen Karl Jenisch zu Unruhstadt im Kreise Bomst die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Der König hat den Militär-Intendantur-Assessor Laue vom 9. Armee-Korps zum Militär-Intendantur-Rath ernannt.

Die ordentlichen Lehrer Dr. Schröder, Sagorski und Jacobi, sämmtlich an der Ober-Realschule zu Halberstadt, sind zu Oberlehrern ernannt worden.

Dem Lehrer, Ingenieur Ernst an der mit der Ober-Realschule zu Halberstadt verbundenen Fachschule ist der Titel als Oberlehrer verliehen worden.

Dem Thierarzt erster Klasse Carl Gustav John zu Jauer ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für die Kreise Goldberg-Haynau und Lüben, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Haynau, übertragen worden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

48. Sitzung.

Berlin, 13. Febr. Am Ministertische: v. Puttkamer, Maybach, Lucius, v. Goßler, v. Scholz.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt.

In Tit. 66 des Extraordinariums werden zur Erwerbung der Grundstücke der Speicher-Aktiengesellschaft zu Berlin 2 600 000 Mark gefordert.

Abg. Frhr. v. Minnigerode: Alle begleitenden Umstände, sowie die eingehenden Besprechungen dieses Titels in der Budgetkommission können mich zu meinem Bedauern nicht bestimmen, der Forderung der Regierung beizustimmen. Die Regierung hat als hauptsächliches Motiv für den Ankauf die Feuergefährlichkeit der Speicher-Grundstücke angeführt. Aber diese wird durch den Ankauf nicht aus der Welt geschafft, denn die Grundstücke müssen wieder bebaut werden und die Feuersgefahr für die Museen und das Gynäkologische Institut bleibt die gleiche. Ich bitte Sie also um Ablehnung des Titels.

Minister v. Goßler: Nach dem Brande der Hygiene-Ausstellung habe ich die Pflicht gehabt, zu überlegen, wie die mit unersetzlichen Schätzen angefüllten Museen einer solchen Feuerskalamität gegenüber sich verhalten würden. Die mit Spiritus und anderen feuergefährlichen Materialien angefüllten Speicher-Grundstücke bilden für die Museen eine große Gefahr, die um so größer wird, als durch die Glas- und Oberlichtdächer schon leichte Flugstücke in diese Gebäude eindringen können. Da nun besonders in der Nationalgallerie und im neuen Museum sehr viele werthvolle und unersetzliche Stücke unter Verschluß gehalten werden, so kann sehr leicht das Feuer zu spät erkannt werden, wenn die Feuerlöschkunst nicht mehr abhelfen kann. Auch für die Gynäkologische Anstalt, die übrigens dringend einer Vergrößerung bedarf, bieten die Grundstücke große Gefahr. Da ich beim Finanzministerium die Anregung zu dieser Position gegeben habe, mußte ich sie auch in meinen Etat aufnehmen, trotzdem ich wußte, daß ich damit einen schweren Stand haben würde. Aber uns fehlen leider sehr viele Grundstücke, die wir nöthig brauchen und deshalb ist es sehr wichtig, daß wir diese im Centrum gelegenen Grundstücke für uns ankaufen. Wir haben die Mappen voll mit schönen Entwürfen und Plänen, die alle nicht zur Ausführung kommen können, weil uns das Terrain dazu fehlt. Die Stadt Berlin, die stets rechtzeitig dafür sorgt, Terrain vorräthig zu haben, hat uns in den Konkurrenzen bei Schulbauten immer geschlagen. Wenn die Stadt mit ihrem Bau schon halb fertig war, hatten wir noch immer die Platzfrage zu erledigen. Diesem guten Beispiele Berlins wollen wir nacheifern, indem wir diese Grundstücke zur rechten Zeit ankaufen.

Abg. Dr. Windthorst: Es handelt sich hier um einen Kauf auf Lager. Bewilligen wir diesen Kauf, so müssen wir später Millionen von Mark bewilligen, um das Terrain zu bebauen. Heute sollen wir der Forderung zustimmen, ohne zu wissen, was gebaut werden soll. — Schon die Zerrissenheit des Terrains sollte uns vor dem Ankauf abhalten. Aber vor Allem ist doch zu bedenken, daß man endlich Sparsamkeit üben muß. Die Abgg. Virchow und Hänel werden mir wieder vorwerfen, daß der Staat andere Aufgaben und andere Rücksichten hat als der Privatmann und Abg. Hänel wird vielleicht wieder von der Munifizenz der Päpste sprechen. Ich bin nicht gegen die Munifizenz, es wäre ja sehr hübsch, wollte Jemand dem Museum einen Rembrandt oder einen Murillo schenken. (Heiterkeit.) Aber hier handelt es sich um eine Munifizenz aus den Taschen der Steuerzahler, und da bewilligen wir nur was nöthig ist — Man hat die Feuersgefahr als Motivirung dieses Titels vorgeführt — aber wer hat denn das Abgeordnetenhaus gegen Feuersgefahr gesichert? Mein Nachbar sagt mir eben, wir wären keine Kunstwerke. (Heiterkeit.) Das ist ja ganz richtig! Gegen die Feuergefährlichkeit der Speicher-Grundstücke kann doch wie in kleinen Städten die Polizeibehörde Vorsorge treffen — wir haben doch Herrn von Madai hier! Wenn aber die Museen nicht ausreichen für all' die Schätze, weshalb hat man dann noch 2 Mill. für Neuankäufe gefordert? Wir haben doch weit nothwendigere Bedürfnisse, dazu gehört der Neubau des Abgeordnetenhauses. Denn unsere Unterhaltungen haben doch auch einen gewissen Werth, selbst wenn wir auch keine Kunstwerke sind! (Heiterkeit.)

Abg. v. Wedell-Malchow erklärt sich für die Bewilligung dieses Titels, da er nach den Erklärungen des Ministers die Verantwortung für die aus einer Feuersgefahr den Museen und der Gynäkologischen Anstalt drohenden Schädigungen nicht übernehmen will. Der Preis für diese Grundstücke ist ein verhältnißmäßig geringer. Lehnen wir heute diesen Titel ab, so wird immer und immer wieder diese Forderung an uns herantreten, und später würden wir sie nicht mehr zu einem derartig mäßigen Preise erhalten können. Der Staat macht meiner Meinung nach ein gutes Geschäft mit diesem Ankauf — ich bitte Sie daher, dem Titel zuzustimmen.

Abg. v. Meyer-Arnswalde erklärt, zwar gegen die „lieben Berliner“ zu sein, aber doch für den Titel. Berlin gefällt mir nicht, die Gegensätze Berlins kann ich nicht vertragen, Berlin ist immer loyal und wenn es dazu kommt, opponirt es immer. (Heiterkeit.) Freilich ist Berlin Reichshauptstadt. Aber bei uns im Osten stand man der Errichtung des Deutschen Reiches wenig sympathisch gegenüber, man ließ sie sich gefallen. (Unruhe.) Finanziell haben wir große Opfer gebracht, die deutsche Krone ist wesentlich aus preußischem Golde geschmiedet. — Gegen die Bewilligung dieses Titels macht man geltend, wir haben kein Geld und Abg. Windthorst verlangt Sparsamkeit. Einmal machen wir Steuererlasse und dann schaffen wir eine Hannöversche Provinzialordnung, die 600,000 Mark kostete. Sparen Sie doch da, Abg. Dr. Windthorst! (Heiterkeit.)

Abg. Stengel: Meine Fraktion wird für diesen Titel eintreten. Die Gründe, die gegen den Titel geltend gemacht worden, bestehen wesentlich darin, daß noch keine rechte Verwendung für das Terrain da ist und der Staat also gewissermaßen Spekulation treibt. Diese Vorwürfe treffen doch aber nicht zu; der Staat thut mit dem Ankauf doch weiter nichts, als was die praktische Klugheit gebietet. — Das Motiv, das für den Ankauf geltend gemacht worden ist, die Feuergefährlichkeit dieser Grundstücke, hat keine Widerlegung hier erfahren und ist doch sehr zu beachten. Den weiteren Motiven des Etats, so besonders der Inaussichtstellung der Vermehrung der Kunstsammlungen, kann ich nicht ganz beipflichten und diese Motive dürften es auch sein, die gegen den Titel eine Gegnerschaft hervorgerufen haben. Abg. Windthorst hat in seiner vorigen Rede eigentlich nicht gegen diesen, sondern gegen einen früheren, den Zweimillionen-Titel gesprochen — diese Position ist doch aber wirklich schon erledigt. — Durch eine Ablehnung dieses Titels würde das Haus eine Verantwortung von größter Tragweite übernehmen. (Beifall bei den Freikonservativen.)

Abg. von Rauchhaupt: Ich muß zunächst meinem Fraktionsgenossen von Meyer entgegentreten, wenn er u. A. sagt, uns im Osten sei an der Errichtung des deutschen Kaiserreichs wenig gelegen gewesen. Herr von Meyer hat nicht Namens der Fraktion, sondern nur für seine Person gesprochen. — Wir haben seinerzeit beschlossen, den Packhof wegen seiner Feuergefährlichkeit zu verlegen. Und nun verlangt man, wir sollen aus denselben Gründen noch Grundstücke jenseits der Spree ankaufen — das ist doch zu viel verlangt. Wir haben doch wohl in Berlin noch eine gute Feuerwehr. Wichtiger als dieser Titel erscheint mir denn doch wirklich erst der Neubau des Abgeordnetenhauses.

Abg. Dr. Graf (Elberfeld) spricht sich in Folge der Erklärungen des Kultusministers für Bewilligung des Titels aus.

Abg. Dr. Windthorst: Wenn Sie ein Terrain zum Arrondiren der Gynäkologischen Anstalt brauchen, so kaufen Sie doch das kleine Stückchen, das dazu nöthig ist. Dazu braucht man noch nicht 2 Millionen. Dem Abg. von Meyer muß ich entgegnen, daß seine Ansicht vom deutschen Reiche falsch ist, die Kaiserkrone ist eine deutsche, keine preußische! (Beifall im Centrum.) Ich freue mich, daß Abg. von Rauchhaupt gegen die Aeußerung seines Fraktionsgenossen eingetreten ist. Zur Sache wiederhole ich, wir wollen nicht die Mittel für ein Terrain bewilligen, dessen Bebauung dann wieder viel Geld kostet. Sind Gelder vorhanden, so muß daraus zunächst der Neubau des Abgeordnetenhauses bestritten werden. Dieser Neubau ist das wichtigste Bedürfniß und dieses muß zunächst befriedigt werden.

Abg. Löwe (Berlin): Ich und ein Theil meiner Freunde werden dem Titel in dem Bewußtsein zustimmen, daß wer die Bewilligung für nothwendig hält, auch dafür stimmen muß und sich durch die Ausführungen des Finanzministers in der gestrigen Sitzung nicht verstimmen lassen darf. Wenn die Meinung des Hauses zu Ungunsten des Titels schwankend geworden ist, so hat daran das gestrige Auftreten des Ministers v. Scholz Schuld und wenn der Titel abgelehnt werden sollte, so hätte sich Minister v. Goßler bei seinem Amtskollegen dafür zu bedanken. (Lebhafter Beifall links.) Auch bei dem Prinzipe größter Sparsamkeit erscheint dieser Ankauf als eine Nothwendigkeit. Ein weiterer Ausbau der Museen 2c. ist nothwendig, kaufen wir nicht jetzt billig, so müssen wir später theurer kaufen. Auf das gute Beispiel der Stadt Berlin in dieser Beziehung hat Minister v. Goßler bereits hingewiesen. Berlin hat stets Terrain in Bereitschaft, es thut verhältnißmäßig viel mehr als andere große Städte und bringt seiner Stellung als Reichshauptstadt große Opfer. Um so mehr muß ich die Unterstellung des Abg. v. Meyer zurückweisen. Berlin ist loyal, und jede politische Ueberzeugung ist vollberechtigt. Auch Gesinnungsgenossen des Abg. v. Meyer haben schon auf der Linken gesessen. Unsere politische Stellung ist dem Staat mindestens ebenso nützlich, als die Ihre. (Beifall links.)

Berichterstatter Abg. Dr. Virchow empfiehlt die Annahme des Titels Namens der Kommission, in der nicht allein die Rücksicht auf die Feuergefährlichkeit dieser Grundstücke, sondern besonders der Hinblick auf nothwendige Neubauten — Abgeordnetenhaus, Bibliothek, Kunstakademie — den Ausschlag gegeben haben.

Der Titel wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 150 Stimmen genehmigt.

Tit. 29 von Kap. 121 (Ruhegehaltszuschüsse für emeritirte Lehrer 700 000 Mk.) hatte

Abg. Dr. Bender (Königsberg) beantragt, um 100 000 Mk. zu erhöhen, denselben also auf 800 000 Mk. festzusetzen.

Die Budgetkommission schlägt vor, den Antrag Bender abzulehnen und Tit. 29 unverändert zu bewilligen.

Abg. Schmidt (Sagan) erklärt im Namen seiner freikonservativen Freunde, er werde dem Antrage Bender zustimmen, um dem Nothstande unter den emeritirten Lehrern bis zur Einführung des verheißenen Schuldotationsgesetzes wenigstens einigermaßen abzuhelfen und dies um so mehr, als gewiß noch geraume Zeit bis zur Einführung desselben vergehen wird. Man würde Mißdeutungen im Lande ausgesetzt sein, wenn man diese geringe Summe von 100 000 Mk. zur Abhilfe dieses dringenden Nothstandes nicht bewilligte, für andere weniger wichtige Ausgaben jedoch ungeheure Summen verausgabe. Redner hofft, daß auch die Regierung in dieser Angelegenheit Entgegenkommen zeigen werde. (Beifall rechts.)

Abg. v. Benda: Wir stimmen für den Antrag Bender, trotzdem wir es für bedenklich halten, der Regierung gegenüber die parlamentarische Initiative zur Erhöhung des Etats zu ergreifen. Auch die Regierung hat ja das Bedürfniß nach Verbesserung der Lage der emeritirten Lehrer anerkannt, indem sie sich zum Schuldotationsgesetz bereit erklärte, und in der Budgetkommission ist festgestellt, daß noch über 250 Lehrer mit ihren Familien von weniger als 300 M. Pension leben müssen. Wenn wir daher zugleich bedenken, daß wir bereits 400,000 M. im Etat abgesetzt haben, und daß die Regierung unserem Uebereinkommen freundlich entgegenkam und eine Erwägung der Angelegenheit versprach, so muß es absolut unbegreiflich erscheinen, warum die Bugetkommission sich gegen diesen Antrag ablehnend verhält. Ich halte es für absolut zulässig und gerechtfertigt, diese 100,000 M. zu bewilligen und bitte das Haus in diesem Sinne zu entscheiden.

Minister v. Scholz: Die ganze Frage ist wesentlich eine taktische, ob man für den einen oder anderen Antrag sich entscheidet. Trotzdem aber der Antrag Bender überall sympathisch berührt und der Zustimmung des Hauses ja sicher scheint, so halte ich es dennoch für richtig, stets die festen Grundsätze in Finanzsachen zu beachten, um eine einheitliche Regelung des Finanzwesens zu ermöglichen. Zu dem Zeitpunkte nun, als die Fertigstellung des letzten Etats erfolgen mußte, im Herbste v. J., lagen der Regierung keine Anzeichen vor, daß jene Summe von 700 000 M. für ihren Zweck unzulänglich sein würde. Als sich jedoch in den nächsten Monaten dieses Bild änderte, hat die Regierung nicht angestanden, sofort in eine neue Prüfung dieser Etatsposition einzutreten, um wenn sich eine Erhöhung als nothwendig herausstellt, mit einem diesbezüglichen Antrage vor das hohe Haus zu treten. Ich kann daher nur vom Standpunkt der Sorge für Einhaltung eines einheitlich geregelten Finanzwesens und für Aufrechterhaltung der Initiative der Regierung bitten, lassen Sie sich nicht von der Popularität des Antrages bestechen und bedenken Sie, das Ziel ist ja beidemale dasselbe.

Abg. Knörke begreift nicht, wie nach dieser Anerkennung des Bedürfnisses die Regierung erst noch neue Erhebungen anstellen will, selbst wenn bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Etats sich das Bedürfniß nicht gezeigt hätte. Ihm liege eine Verfügung vom 7. Oktober v. J. vor, daß die Nothlage zwar anerkannt werde, aber neue Unterstützungen wegen Mangel an Fonds nicht gegeben werden könnten. Er hätte sich vielmehr gefreut, wenn der Herr Minister eine unmittelbar zustimmende Erklärung gegeben hätte; denn die alten Lehrer könnten nicht von Sympathien und Hoffnungen leben. Er halte es daher für Pflicht, dem Antrage Bender zuzustimmen, in der zuversichtlichen Hoffnung, die Regierung werde dem dringendsten Nothstande abhelfen, bis das Dotationsgesetz eine endgiltige Erledigung der Sache herbeiführe. (Beifall.)

Abg. Dr. Windthorst hält es an sich durchaus für richtig, daß die Initiative für irgend welche Ausgaben von der Regierung ausgehe. Wenngleich er daher von dem formellen Rechte des Landtages, Etatstitel zu erhöhen, auch nicht vollkommen überzeugt sei, so werde er doch dem Antrage Bender zustimmen, um einer Abhilfe jenes dringenden Nothstandes seinerseits nicht entgegenzutreten. Er erkläre aber, daß aus dieser Ausnahme kein Präjudiz für andere Fälle hergeleitet werden dürfe. (Beifall.)

Abg. Rickert: Ich freue mich um so mehr, heute für diesen Antrag sprechen zu brauchen, als in der damaligen Sitzung, in welcher ich denselben in Aussicht stellte, sich einige Opposition dagegen erhob. Auch ich habe dabei anerkannt, daß es sich hier um einen Ausnahmefall handelt, will aber nicht immer jene alte konstitutionelle Regel gelten lassen. Wir sind ja in Preußen noch nicht so weit gekommen, daß unsere Volksvertretung, wie es in jedem konstitutionellen Staate der Fall ist, auch das Bewilligungsrecht der Einnahmen und Ausgaben hat. Vielmehr wird uns jedes noch so geringe Recht, das wir uns mühsam erworben haben, lächelnd von dem Herrn Minister genommen. Und dann kommt man mit der Aufrechterhaltung der konstitutionellen Regel. (Heiterkeit.) — Eigenthümlich berührte es mich, wenn der Herr Finanzminister sagte, das Bild sei nach dem Herbste v. J. ein anderes geworden, und wenn sein Kollege, der Herr Kultusminister schon seit zwei oder drei Jahren dieses Bedürfniß anerkannt hat, ja wenn sogar mehr als 700 000 M. dafür verausgabt sind. Diese Summe reicht also doch in keiner Weise, und ich freue mich, wenn auch der Herr Minister dieses erklärt. Ich will mich daher auch dagegen verwahren, als ob diese Erhöhung schon ausreichend sei, und hoffe vielmehr, daß auch der Minister gewiß noch weiter entgegenkommen wird. (Heiterkeit). Weniger als diese 100 000 Mark wird ja auch die Regierung nicht verwenden wollen; braucht sie mehr, so hat sie damit bereits eine feste Basis gewonnen. — Ueber das Dotationsgesetz erfahren wir dagegen gar nichts mehr; nach den Aeußerungen des Referenten der Budget-Kommission scheint es sogar, als sollten wir es gar nicht mehr bekommen; — der Herr Minister hat ganz geschwiegen. Ich bitte ihn daher, diese Ansicht der Budget-Kommission als eine irrige zu erklären und uns mitzutheilen, ob das Gesetz auch wirklich demnächst vorgelegt werden wird. — Inzwischen lassen Sie uns diese 100 000 Mark als eine kleine Abschlagszahlung hinnehmen, ohne auf weitere Vorschläge zu verzichten. (Beifall.)

Minister v. Scholz erklärt, daß das Dotationsgesetz sehr bald im Hause erscheinen werde. Er sei durch die Aeußerungen des Referenten der Kommission selbst überrascht worden, habe aber vorhin vergessen, dieselben zu berichtigen. — Wenn er von einer Aenderung des Bildes im Herbste gesprochen, so sei das nur in soweit geschehen, daß während der Anfertigung des Etats keine Anträge auf Erhöhung von Unterstützungen der Regierung vorgelegen hätten, später eingegangene allerdings aus Mangel an Fonds abschlägig beschieden seien. Die Lage der emeritirten Lehrer erfordere gewiß die Sympathie aller und die Aufgabe müsse daher eine viel weitgehendere sein, als nur eine kleine Linderung einzelner Nothstände zu bewirken, zu der allein jene beantragte Erhöhung ausreichen würde.

Abg. v. Heyden-Cadow erklärt sich für den Antrag Bender und hofft, daß seitens der Regierung eine Aenderung der Grundsätze bei Vertheilung dieser Fonds beabsichtigt sei, damit namentlich nicht die Ersparnisse der Lehrer und die Verhältnisse ihrer Verwandten in eine für die Betheiligten verletzende Anrechnung gebracht zu werden brauchten. Allerdings würde dann noch mehr Geld nöthig sein, aber es dürfe doch eine Emeritirung kaum mit einer geringeren Pension als 600 Mark eintreten.

Der Antrag Bender wird darauf einstimmig genehmigt.

Zu Kap. 124 Tit. 18 (Entschädigung der Geistlichen für den Ausfall der Stolgebühren 500 000 M.) beantragt die Kommission

1. die Regierung zu ersuchen, dem Landtage baldigst den Entwurf des im § 54 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes verheißenen Gesetzes vorzulegen und 2 dem Tit. 18 folgenden Zusatz zu geben: Bis zum Erlaß des im § 54 des Zivilstandsgesetzes verheißenen Gesetzes können aus den Ersparnissen dieses Fonds Entschädigungen für den Ausfall von Gebühren auch an solche Geistliche und Kirchenbeamte, sowie jüdische Religionsdiener, bezw. Kirchengemeinden gewährt werden, welchen ein Entschädigungsanspruch auf Grund des Gesetzes nicht zusteht.

Abg. Dr. Langerhans beantragt getrennte Abstimmung über die beiden Kommissionsanträge.

Abg. Dr. Brüel ist für den Antrag der Kommission, hätte es aber lieber gesehen, daß die Vertheilung nicht dem Staate, sondern den einzelnen Religionsgenossen überlassen werde.

Minister v. Scholz: Abg. Dr. Windthorst hat bei der vorigen Diskussion gesagt, nur ausnahmsweise dürfen solche Erhöhungen bewilligt werden. Mit diesem Antrage ist nun bereits eine zweite Ausnahme geschaffen. Wenn Sie in den Text des Etats einen neuen Verwendungszweck für diesen Titel einschreiben, ist das dasselbe, als ob Sie einen neuen Titel schaffen. Gehen Sie auf diesem Wege nicht weiter, sondern bleiben Sie bei Ihrer früheren Praxis, wonach Sie Ihre Wünsche der Regierung in einem Beschlusse mittheilten, der für den nächsten Etat Berücksichtigung finden sollte.

Abg. Dr. Windthorst: Ich hoffe, daß die Regierung den Antrag der Kommission als den Ausfluß unserer Wünsche für den nächsten Etat berücksichtigen wird. Sollte der Kommissionsantrag nicht angenommen werden, würde ich event. einen besonderen Antrag stellen.

Die Anträge der Kommission werden angenommen und damit ist die zweite Berathung des Kultusetats erledigt.

Ohne Diskussion wird der Gesetzentwurf über die Feststellung des Staatshaushaltsetats genehmigt und damit die zweite Berathung des Etats beendet.

Der Präsident theilt mit, daß die zweite Berathung einen Ueberschuß von 301 660 M. ergeben hat, und daß vom Finanzminister ein Nachtragsetat eingereicht worden ist, der noch vor der dritten Etatberathung zur Erledigung kommen soll.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. Tagesordnung: Petitionen. Schluß 3 Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 13. Febr.

— Die Anwesenheit des Erbgroßherzogs von Oldenburg in Berlin wird in Hofkreisen in Zusammenhang gebracht mit den Bemühungen zur Beseitigung des Zwiespalts in der Familie des Prinzen Friedrich Karl. Der Erbgroßherzog begiebt sich dem Vernehmen nach von hier aus nach Holland zur Prinzessin Heinrich der Niederlande und demnächst zu seiner Schwiegermutter, der Prinzessin Friedrich Karl nach Dessau.

— Der Reichstag wird, wie nunmehr bestimmt feststeht, zum 4. März einberufen werden.

— Heute tagte hier der Ausschuß des deutschen Handelstages. Zur Berathung stand das Gesetz über die Aktien-Gesellschaften und Kommandit-Gesellschaften auf Aktien. Herr Oberbürgermeister Russel erstattete sein Referat, in welchem er im Allgemeinen einen durchaus ablehnenden Standpunkt einnahm, abgesehen von Einzelheiten, welche Zustimmung fanden. Dieses Referat wird nunmehr dem Plenum vorgelegt werden. Es kann mit ziemlicher Sicherheit gesagt werden, daß das Plenum sich dem Gesetzentwurf gegenüber ablehnend verhalten werde.

— Der Einzug des Bischofs von Münster in Münster hat am 12. d. programmmäßig stattgefunden. Der Fackelzug setzte sich Abends $6^1/_2$ Uhr in Bewegung. Beim bischöflichen Palais hielt der Oberbürgermeister Scheffer-Boichorst die erste Ansprache im Namen der Stadt Münster. Der Bischof sprach dem Redner gegenüber seinen Dank aus. Darauf betrat der Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst die vor dem Palais errichtete Tribüne und begrüßte den Bischof im Namen der Diözese. Als der Redner geendet, erschallte ein tausendstimmiges Hoch, worauf der Bischof selbst die Tribüne bestieg, um zu seinen Diözesanen zu sprechen. Nach Beendigung des glänzenden Fackelzuges fanden in den Räumen der Gesellschaft „Eintracht" und im Rathhause Fest-Versammlungen statt, welche bei musikalischen Aufführungen und froher Unterhaltung die Festgenossen noch lange zusammenhielten. Am nächsten Morgen ertönte von den Thürmen des Domes und aller Kirchen feierliches Geläute, welches den Hauptfesttag einleitete. Es herrschte in allen Straßen ein reges Menschengewühl. Durch den überaus zahlreich erschienenen Klerus und des Festkomite wurde der Bischof zum Dom geleitet, woselbst um 10 Uhr das Pontifikal-Hochamt stattfand, an welches sich das Tedeum des Dankes anschloß. Um $11^1/_2$ Uhr zeigte sich der Bischof mit Mitra und Stab auf der Estrade vor dem großen Portal, umgeben vom Domkapitel und der Geistlichkeit.

— Einer der größten rheinischen Firmen im Weingeschäfte ist dieser Tage folgendes Schreiben zugegangen: „Chicago, 25. Jan. 84. Hiermit möchte ich aufs höflichste Sie der Mühe entheben, mir ferner Zirkulare oder Preislisten zu senden, indem ich mir das gerechte Prinzip angeeignet habe, keine deutschen oder französischen Weine mehr zu importiren, bis das (hier folgt ein recht despektirliches Epitheton) Schweinefleischwaarenverbot aufgehoben ist. Bis dahin wollen wir unseren feineren einheimischen Weinen mehr Geltung verschaffen, die solche längst verdient hätten."

Wien, 11. Febr. Bis zum 7. Februar wurden 300 Personen ausgewiesen. — Der Strafgesetzausschuß des Abgeordnetenhauses nahm das Gesetz betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter an und beschloß entgegen der Regierungsvorlage eine theilweise Rückwirkung des Gesetzes. Es sollen nämlich Personen, die vor der Wirksamkeit desselben unschuldig verurtheilt wurden, entschädigt werdeu, dagegen bezüglich derjenigen, die in der wiederaufgenommenen Verhandlung freigesprochen wurden, die Rückwirkung nicht eintreten.

London, 12. Febr. Die Regierung hat beschlossen, ein Detachement der gegenwärtig in Egypten stehenden englischen Truppen zur Unterstützung von Tokar abzusenden. Die Truppen werden von dem General Graham befehligt werden. — Zahlreiche Offiziere beabsichtigen, wie es heißt, heute Abend via Neapel nach Egypten abzureisen. Gerüchtweise verlautet, es sollten Truppenverstärkungen nach Egypten gesandt werden, doch ist noch nichts Definitives bekannt. In den Arsenalen und in den Departements des Krieges und der Marine herrscht lebhafte Thätigkeit. — Man spricht davon, das Kanalgeschwader unter dem Befehle des Herzogs von Edinburg habe Befehl erhalten, nach Egypten abzugehen.

Aus Kairo depeschirt man:

Der Transportdampfer „Orontes" ist mit 400 Mann Landungstruppen von Port Said nach Suakim abgegangen. Die Kriegsschiffe „Monarch" und „Hecla" werden morgen folgen. General Gordon meldet telegraphisch, er hoffe trotz der Niederlage Baker Pascha's noch immer auf Erfolg. Baker hat den englischen Oberst Coetlogon zum Kommandanten von Khartum ernannt und eine Versammlung der Führer der verschiedenen Stämme einberufen.

Im Unterhause erklärte der Parlamentssekretär der Admiralität, Campbell-Bannerman, die Blättermeldungen, daß der Vizeadmiral, Herzog von Edinburg, mit dem unter ihm stehenden Geschwader nach dem Rothen Meere beordert sei, für gänzlich unbegründet, der im Rothen Meer befindliche Kontreadmiral Hewett besitze das volle Vertrauen der Regierung, und diese wünsche demselben jede in ihrer Macht stehende Unterstützung zu gewähren.

Das Oberhaus hat das Tadelsvotum Lord Salisbury's mit 181 gegen 81 Stimmen angenommen. Dasselbe hatte folgenden Wortlaut: „Dieses Haus, nachdem es den Schriftwechsel über Egypten gelesen, ist der Meinung, daß die jüngsten beklagenswerthen Ereignisse im Sudan in großem Maße der unschlüssigen und inkonsequenten Politik der Regierung zuzuschreiben sind." An der Annahme dieses Antrages im Oberhause hatte Niemand gezweifelt; unter dem Eindruck der Meldung der neuen Katastrophe von Sinkat mußte sie um so sicherer erfolgen. — Im Unterhause hat Northcote denselben Antrag eingebracht, doch wurde die Debatte am ersten Tage nicht zu Ende geführt. Wenn auch die Regierung im Unterhause in der Majorität bleibt, so ist doch ihre Politik in Egypten für alle Zeiten gerichtet.

Um über das Schicksal der beiden deutschen Photographen, welche seit dem Gefecht bei Trinkitat vermißt werden, Gewißheit zu erlangen, ist an Sartorius Pascha vor einigen Tagen ein Telegramm aus London abgegangen, auf welches, wohl infolge der begreiflichen Verwirrung, die in Suakim herrscht, noch keine Antwort eingetroffen ist. Daß unsere Landsleute in jenem Kampfe gefallen seien, ist hoffentlich ein Irrthum; sie werden in den telegraphischen Meldungen nur unter den „Vermißten" aufgeführt.

Warschau. Dem „Kur. Pozn." schreibt man von hier, General-Gouverneur Gurko, der gegenwärtig in Petersburg weilt, werde auf seinen Posten nicht wieder zurückkehren. Mangel an Taktgefühl im öffentlichen Verkehr soll die Veranlassung seiner Abberufung sein. Der General sei jetzt um so entbehrlicher, als bei den augenblicklich ungetrübten Friedensaussichten man seiner in den polnisch-russischen Grenzgebieten nicht sonderlich bedürfe. Es ist indessen nicht unwahrscheinlich, daß in diesem Falle lediglich der Wunsch der Vater des Gedankens ist. — Im Zusammenhang hiermit wird das „aus guter Quelle" stammende Gerücht registrirt, man plane die Vereinigung der beiden General-Gouvernements Warschau und Wilna mit dem Grafen Ignatjew an der Spitze.

r. Stadtverordneten-Sitzung

am 13. Februar.

Anwesend sind 23 Mitglieder, und zwar die Herren: Brodnitz, Czapski, Dr. Friedländer, Herz, Jäckel, B. Jaffé, v. Jazdzewski, Kantorowicz, Kirsten, Kronthal, Dr. Landsberger, Dr. Lebinski, Lißner, Manheimer, Milch, Müller, Prausnitz, Dr. Rehfeld, Röstel, Rosenfeld, Schweiger, Victor, Ziegler. Von Magistrats-Mitgliedern sind zugegen: Bürgermeister Herse und die Stadträthe Andersch, S. Jaffé, Rump, Schmidt. — Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, macht der Vorsitzende, Stadtv. B. Jaffé, einige geschäftliche Mittheilungen. In einer früheren Sitzung hatte die Versammlung auf Antrag des Stadtv. v. Jazdzewski beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, den hiesigen Elisabethinerinnen (grauen Schwestern für ambulante Krankenpflege) eine Subvention von 600 M. zu bewilligen. Magistrat hat jedoch erklärt, daß er nach wie vor sich dem Subventionsgesuche der Elisabethinerinnen gegenüber ablehnend verhalte.

Zum Mitgliede der Sparkassen-Deputation wird an Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes, nachdem Stadv. Röstel im Namen der Wahlkommission berichtet hat, Kaufmann Sam. Auerbach, und zum Mitgliede für die Verwaltung der Pfandleih-Anstalt Direktor Scholz (von der Sprit-Aktiengesellschaft) gewählt.

Gegen die definitive Anstellung des Lehrers Höven, worüber Stadtv. Herz berichtet, wird seitens der Versammlung kein Einspruch erhoben.

Zum Mitgliede für die Berathung der Krankenversicherungs-Angelegenheiten wird auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtv. Röstel berichtet, an Stelle des Landgerichtsrathes Czwalina, welcher die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat, Rechtsanwalt v. Jazdzewski gewählt.

Es wird hierauf in die Berathung über den Etat pro 1884/85 eingetreten, und zwar wird zunächst darüber berathen, ob, wie dies vom Stadtv. Jäckel und Genossen beantragt worden ist, vor Eintritt in die Berathung über die einzelnen Etats eine Generaldebatte über den Etat pro 1884/85 stattfinden solle. Stadtv. Jäckel motivirt diesen Antrag, indem er darauf hinweist, daß, wiewohl bei Aufstellung des Etats Seitens des Magistrats mit möglichster Sparsamkeit vorgegangen sei, doch wieder eine Zunahme des Zuschlages gegen das Vorjahr um 16 Prozent erforderlich werden würde, während der Zuschlag zur Klassensteuer pro 1883/84 gegen das Vorjahr bereits um 31 Prozent gewachsen war; es sei demnach zu befürchten, daß, wenn es in dieser Weise weitergehe, der Zuschlag nach 5 Jahren, trotzdem doch Schlachtsteuer erhoben wird, 300 Prozent betragen werde. Es werde sich daher empfehlen, sich mit der Etatsberathung so eingehend wie möglich zu befassen, und dabei vielleicht auch in Erwägung zu ziehen, ob sich nicht neue Einnahmequellen schaffen lassen; darüber möge eine Generaldebatte eröffnet werden. — Nachdem dieser Antrag abgelehnt worden ist, wird hierauf in die Berathung über die einzelnen Etats eingetreten.

Ueber den Etat für die Stadtschulden-Verwaltung pro 1884/85 berichtet im Namen der Finanzkommission Stadtverordneter Brodnitz, und wird danach dieser Etat folgendermaßen festgestellt: Einnahme: Zinsen von Kapitalien, und zwar von Hypothekenforderungen zu 5 pCt.: 10 997,96 M. von 219 959,19 M. Kapital, gegen 12 000,46 M. im Vorjahr, indem ein Kapital von 20 000 M. zur Rückzahlung zum 1. Januar 1884 gekündigt ist. Zinsen von Werthpapieren 2295 M. gegen 9934 M. im Vorjahre, indem bedeutende Bestände zur Deckung von Kaufgeldern für die Grundstücke St. Adalbert 107 und St. Martin 160 verwendet worden sind. Anderweite Zinseinnahmen 13 342,96 M., gegen 21 984,46 M. im Vorjahr. Aus anderen Fonds 115 181,54 M., gegen 104 465,54 M. im Vorjahr. Die Ausgabe beträgt: an Zinsen und Amortisation 128 524,50 M., so daß Einnahme und Ausgabe in diesem Betrage balanziren.

Ueber den Etat für die offene Armenpflege berichtet Stadtv. Manheimer im Namen der Finanzkommission, und wird danach dieser Etat folgendermaßen festgestellt: Einnahme: Zinsen. Von Hypothekenforderungen zu 5 pCt. und von Werthpapieren 10 735,77 Mark, gegen 10 082,27 M. im Vorjahr. Pachtgelder 36 M. Zuschüsse 113 533,63 M., davon Zuschuß aus der Kämmereikasse 113 288,72 Mark (gegen 101 942,22 Mark im Vorjahr); wiedereingezogene Kosten 12 650 Mark, insgemein 4250 Mark, davon 3000 Mark an Steuer für öffentliche Lustbarkeiten. Ausgabe: Miethe und Abgaben 1092,40 M. Geldunterstützungen: 102 575 M. (gegen 96 753 M. im Vorjahr), davon 75 000 M. laufende und einmalige Unterstützung an Hausarme, 25 500 M. Pflegegelder für verlassene Kinder. — Bei dieser Gelegenheit theilt Stadtv. Ad. Kantorowicz mit: es sei in der Finanzkommission zur Sprache gekommen, ob es sich nicht empfehlen dürfte, die Anzahl der Armenbezirksvorsteher und der Auszahler zu vermehren, da gegenwärtig auf den einzelnen Bezirksvorsteher und Auszahler zu viele Arme entfallen, so daß derselbe nicht im Stande ist, die Verhältnisse der einzelnen Armen genügend kennen zu lernen resp. worauf es hauptsächlich ankomme, die Quellen der Armuth zu verstopfen; werde dagegen jeder Armenbezirksvorsteher resp. Auszahler es nur vielleicht mit 30 bis 40 Armen zu thun haben, so werde er mehr Interesse für dieselben gewinnen, insbesondere auch für die Kinder derselben eine geeignete Fürsorge treffen können. Da vielfach darüber geklagt werde, daß die polnischen Mitbürger ihre Mitwirkung bei der Armenpflege versagen, so werde die Bitte an die polnischen Stadtverordneten gerichtet, ihren Einfluß bei ihren Landsleuten dahin geltend zu machen, daß dieselben dieser Angelegenheit, bei der es sich doch in bedeutendem Grade auch um die polnische Bevölkerung unserer Stadt handle, recht viel Interesse widmen. — Bürgermeister Herse erklärt, daß der Magistrat im Allgemeinen auf dem Standpunkte der Finanzkommission stehe. Für das Elberfelder System der Armenpflege habe sich im Magistrate mit Rücksicht darauf, daß der nationale und religiöse Zwiespalt die Einführung dieses Systems hier nicht durchführbar erscheinen lasse, die Mehrheit nicht entschieden, dagegen sei dieselbe gleichfalls für Vermehrung der Armenbezirksvorsteher. Ein vermittelnder Vorschlag, nach welchem eine Dezentralisation mit Einrichtung von 10 Bezirken, wobei die Bezirke der Einschätzungs-Kommission zu Grunde zu legen wären, eingeführt werden solle, werde vielleicht als Zwischenstation zum Elberfelder System überführen. Es werde der Versammlung, wenn die Sache so weit sei, eine Vorlage Seitens des Magistrats zugehen. — Stadtv. Dr. Friedländer empfiehlt eine regere Wirksamkeit der Privatwohlthätigkeit, insbesondere die Bildung großer Armenvereine. — Stadtv. Dr. Lebinski erklärt, in Betr. des vom Stadtv. Kantorowicz ausgesprochenen Vorwurfes nicht genügend informirt zu sein; hoffentlich würden aber auch die polnischen Mitbürger bei einer neuen Organisation des Armenwesens ihre Mitwirkung nicht versagen. Die Ursache, daß es unter der polnischen Bevölkerung unserer Stadt so viel Proletariat gebe, liege zum Theil darin, daß zahlreiche Brotstellen der polnischen Bevölkerung verschlossen sind. — Der Wunsch der Finanz-Kommission wird durch die Erklärung des Bürgermeisters Herse für erledigt erachtet. — Ausgabe an Natural-Unterstützungen 10 650 M. (gegen 5960 M. im Vorjahr), davon 9000 M. Bekleidungskosten für verlassene Kinder (gegen 4300 M. im Vorjahr), zu Büchern und Schreibmaterialien 1000 M. Offene Armenkrankenpflege 8000 M., davon 4000 M. für Arzneimittel. Kosten für Beerdigung städtischer Armen 600 M. Armenpflegekosten für auswärts unterstützte Armen 6000 M. Verpflegungskosten für die in Owinsk untergebrachten Irren 12 000 M. (gegen 9000 M. im Vorjahr), 690 M. insgemein. Der Etat balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 141 207,40 M. (gegen 127 105,40 M. im Vorjahr.)

Ueber den Etat für die Krankenhaus-Verwaltung berichtet gleichfalls Stadtv. Manheimer. Der Etat wird in der Weise festgestellt, daß Einnahme und Ausgabe mit 84 347 M. (gegen 76 122 M. im Vorjahr) balanziren. Einnahme: Ersatzleistungen und sonstige Einnahmen 25 370 M., Zuschuß aus der Kämmereikasse 58 677 M. Unvorhergesehene Einnahmen 300 M. Ausgabe: persönliche Verwaltungskosten 12 865 M. Es wird bei dieser Gelegenheit der Wunsch ausgesprochen, daß das ärztliche Personal vermehrt werde, vielleicht in der Weise, daß außer den beiden Aerzten noch ein Oberarzt, oder überhaupt zwei Assistenzärzte, von denen einer stets anwesend sein müsse, und ein Oberarzt anzustellen sein. — Neu eingestellt sind 900 M. zur Besoldung eines Hilfsarbeiters für den Lazareth-Inspektor. Sächliche Verwaltungskosten 29 182 M. (gegen 23 566 M. im Vorjahr). Hausbedürfnisse 5400 M. Speisungskosten 31 700 M. Behandlungskosten 3600 M. Beerdigungskosten 1200 M., unvorhergesehene Ausgaben 400 M.

Der Etat der Hospital-Verwaltung wird, nachdem Stadtv. Manheimer im Namen der Finanzkommission berichtet hat, in Einnahme und Ausgabe mit 15 340 M. (gegen 14 940 M. im Vorjahre) festgestellt. Einnahme: Ersatzleistungen 100 M.; aus den Arbeiten der Hospitaliten 50 M.; verkaufte Nachlaß-Gegenstände 20 M. Zuschuß aus der Kämmereikasse 15 170 M. Ausgabe: persönliche Verwaltungskosten 650 M.; sächliche Verwaltungskosten 5900 M.; Hausbedürfnisse 8660 M.; sonstige Aufwendungen für Hospitaliten 70 M.; unvorhergesehene Ausgaben 30 M.

Ueber den Etat für die Waisenpflege berichtet im Namen der Finanzkommission Stadtv. Brodnitz. Danach wird dieser Etat in Einnahmen und Ausgabe mit 24,365 Mark (gegen 1878487 Mark im Vorjahre) festgesetzt. Einnahme: Pacht von Grundstücken 31 M., Zinsen 1195,47 M., Zuschuß aus der Kämmereikasse 21 729 M. (gegen 16 743,40 M. im Vorjahre); erstattete Pflegegelder 1350 M., unvorhergesehene Einnahmen 60 M. Ausgabe: Unterhaltung der Waisenknaben-Anstalt 4940 M.; für die Dr. Jakob'sche Waisenmädchen-Anstalt 2800 M.; Unterhaltung der in anderen geschlossenen Anstalten und auswärts untergebrachten Waisen 430 M.; dem Waisenarzte Remuneration 450 M.; Kosten der offenen Waisenpflege 14 980 M. (gegen 9680 M. im Vorjahr), davon für Verpflegung 11 000 M. (gegen 7000 M. im Vorjahr); Bücher und Schreibmaterialien 500 M; Insgemein 265,91 M.

Der Etat der Luisenstiftung für Speisung der Armen wird, nachdem Stadtv. Rosenfeld im Namen der Finanzkommission berichtet hat, in Einnahme und Ausgabe mit 2851,50 M. (gegen 2960 M. im Vorjahre) festgestellt. Einnahme: Zinsen 2851,50 M. Ausgabe: zur Speisung der Armen mit Suppe, und zu unvorhergesehenen Ausgaben 2851,50 M.

Ueber den Etat für die Marstallverwaltung berichtet im Namen der Finanzkommission Stadtv. Kantorowicz. Danach wird dieser Etat folgendermaßen festgestellt: Für gemeindliche Zwecke zu leistende Fuhren: 25 632 M., davon für vom Marstall zu stellende Gespanne zur Straßenreinigung, zur Annahme von Hilfsgespannen und Hilfs-Auf- und Abladern im Winter 15 634 M; Fuhren für Pflasterungen 4000 M. 2c. Ertrag für Pferdedünger 400 M.; unvorhergesehene Einnahmen 18 M. Ausgabe: Besoldungen und Löhne 7485 M.; Unterhaltung von 14 Pferden 8164 M.; Ergänzung des Pferdebestandes 1500 M.; Unterhaltung der Geräthschaften 1480 M.; Miethen 870 M.; sonstige Ausgaben 2601 M. Der Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 26 050 M. (gegen 26 879 M. im Vorjahre).

Der Etat für die Hundesteuerverwaltung, über welchen Stadtv. Schweiger berichtet, balancirt nach der Feststellung in Einnahme und Ausgabe mit 7380 M. (wie im Vorjahre). Einnahme an Hundesteuer und für Ersatzzeichen 7380 M. Ausgabe: Verwaltungskosten 515 M.; Verwendung des Ueberschusses 6865 M. Es wird hierbei der Wunsch ausgesprochen, es möge Etwas zur Ableitung des Wassers von der tiefen Stelle des Gerberdammes unter der Ueberführung der Posen-Thorner Bahn, resp. zur Pflasterung dieser Stelle geschehen.

Damit erreicht die öffentliche Sitzung, an welche sich noch eine geheime schließt, $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 14. Februar.

d. [Zur Sprachenfrage.] Der „Dziennik Pozn." meint in einer Korrespondenz aus der Umgegend von Posen: es werde, nachdem es nicht gelungen sei, die deutsche Unterrichtssprache beim Religionsunterrichte polnischer Kinder generell einzuführen, in den Volksschulen des Kreises Posen polnischen Kindern aus folgenden Motiven der Religionsunterricht in deutscher Sprache ertheilt: 1) weil die Voreltern derselben Deutsche gewesen seien; 2) weil sie bereits hinlänglich die deutsche Sprache verstehen; 3) weil sie in den unteren Abtheilungen allmälig sich an die deutsche Sprache gewöhnen und deutsch sprechen lernen sollen; 4) andere endlich würden aus unbekannten Gründen der deutschen Religionsabtheilung überwiesen. In gleicher Weise würden auch aus verschiedenen Gründen polnische Schulkinder vom polnischen Sprachunterrichte ausgeschlossen, und zwar 1) weil es Kindern mit deutschem Namen nicht frei stehen dürfe, am polnischen Sprachunterrichte Theil zu nehmen, damit sie leichter zur Sprache der Vorfahren zurückkehren; 2) weil angenommen werde, daß sie polonisirte, früher rein deutsche Namen führen; 8) weil von dem Grundsatze ausgegangen werde, das Schulkind müsse zuerst die fremde, und erst dann die Muttersprache kennen lernen; es werden daher aus letzterem Grunde die polnischen Kinder in den untersten Klassen im polnischen Lesen und Schreiben nicht unterrichtet.

r. **In der Friedrichsstraße** ist gestern mit der Reparatur des Straßenpflasters zwischen und neben den Geleisen der Pferdebahn begonnen worden.

r. **Verhaftet** wurde gestern Nachmittags ein obdachloser Schneidergeselle, welcher im angetrunkenen Zustande das Publikum auf der Wronkerstraße belästigte.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 13. Februar. Der General der Kavallerie v. Tümpling, zuletzt kommandirender General des VI. Armeekorps, und der Geheime Kommerzienrath Ruffer sind gestorben.

Leipzig, 13. Febr. Die Nachrichten über Ergreifung der Thäter des hiesigen Postraubes sind nach Erkundigungen an kompetenter Stelle nicht richtig.

Haag, 13. Febr. Der Gesandte Rußlands am hiesigen Hofe, Geheimrath v. Stolipine ist diese Nacht gestorben.

Paris, 12. Febr. Die neue Rentenanleihe ist in Paris allein in voll einzuzahlenden Beträgen gezeichnet und in den Provinzen 2 bis 3 Mal in voll einzuzahlenden Beiträgen gezeichnet.

Paris, 13. Febr. Der Betrag der für die neue Anleihe gezeichneten Renten beläuft sich auf 44 175 000 Francs an Rente, der Staatsschatz würde demnach an Kapital 624 200 000 Francs erhalten und zwar von liberirten Zeichnungen 22 143 000 Francs an Rente und 565 380 000 Francs an Kapital, von nicht liberirten Zeichnungen 22 032 000 Francs an Rente und 58 820 000 Francs an Kapital. Die Anleihe ist also 1²/₅ mal in liberirten Stücken und 3¹/₄ mal im Ganzen gedeckt.

Paris, 13. Febr. Nach einem Telegramme des Admirals Courbet vom 8. d. M. sind die Mandarinen, welche die Niedermetzelung der Christen in Thanhoa zuließen, auf Befehl des Hofes von Hue vor Gericht gestellt und bestraft worden.

Paris, 13. Febr. Wie die „Patrie" meldet, sind außer den Niedermetzelungen in Thanhoa noch andere Gewaltthätigkeiten gegen Christen in Annam vorgekommen. So melde der Bischof Gaspar, apostolischer Vikar des nördlichen Cochinchina, daß schreckliche Metzeleien in der Umgegend von Hue geschehen, mehrere Christen-Niederlassungen zerstört und mehr als 50 Christen umgebracht worden seien. Durch hochgestellte Mandarinen gedungene Banden zögen durch das Land mit dem Rufe: „Tod den Christen, Tod den Franzosen!" wobei sie plünderten und mordeten. Das Vikariat im östlichen Cochinchina laufe gleiche Gefahr. Die Christen in der Umgegend von Turane verließen die Dörfer und begäben sich nach Quinhon, wo sie Franzosen anzutreffen hofften. – Der „Temps" versichert, die telegraphische Verbindung mit Tonkin werde morgen fertiggestellt sein.

Rom, 12. Febr. Der „Moniteur de Rome" bestätigt, daß der Vatikan den Nuntiaturen eine Note über die Sentenz des Kassationshofes in der Angelegenheit der Propaganda übersandt hat.

Rom, 13. Febr. Die Nachricht auswärtiger Blätter über baldige Errichtung einer russischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle war der „Agenzia Stefani" zufolge niemals begründet. Die Unterhandlungen Butenieffs mit dem Kardinal Jacobini über die schwebenden Fragen seien sogar suspendirt, wenn nicht abgebrochen.

Athen, 13. Febr. In einer der hiesigen türkischen Gesandtschaft aus Kreta zugegangenen Depesche wird die Nachricht von dem Ausbruch einer Insurrektion auf Sphakia für unbegründet erklärt.

Belgrad, 13. Febr. Gestern traf der erste Zug der serbischen Staatsbahn in Nisch ein und wurde von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Der Bautenminister Protic erwiederte die Ansprache des Bürgermeisters im Namen des Königs. Von der Gemeinde wurde ein Glückwunschtelegramm an den König abgesandt.

Berlin, 14. Febr. Die verstärkte Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses nahm mit 14 gegen 5 Stimmen den Antrag Straßmann-Zelle auf Erlaß eines Gesetzes betreffend die Abänderung der Städteordnung der sechs östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853 an.

Rom, 14. Febr. Die Note des Vatikans bezüglich der Propaganda von Rom giebt die Geschichte des Instituts. Sie weist nach, der universelle Charakter desselben bedinge dessen finanzielle Selbständigkeit. Die Note erinnert an die vorangegangenen für die Propaganda günstigen Gerichtsurtheile und schließt, indem sie anzeigt, daß der Vatikan zur Sicherung der neuerlichen Schenkungen geeignete Maßregeln im Interesse der Propaganda ergreifen werde.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
13. Nachm. 2	767,7	SO schwach	heiter	+ 4,2
13. Abnds. 10	768,5	O schwach	trübe Nebel	− 0,6
14. Morgs. 6	767,3	NO schwach	bedeckt	0,0

Am 13. Wärme-Maximum: + 5°0 Celf.
" " Wärme-Minimum: — 2°7 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13 Februar Morgens 2,80 Meter
" " 13. " Mittags 2,80 "
" " 14. " Morgens 2,76 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 13. Febr. (Schluß-Course.) Matt.
Lond. Wechsel 20,472. Pariser do. 81,13. Wiener do. 168,35. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 107⅜. R.-M.-Pr.-Anth. 126½. Reichsanl. 102⅞. Reichsbank 148⅞. Darmstb. 153⅜. Meining. Bl. 94⅜. Oest.-ung. Bank 709,75. Kreditaktien 265. Silberrente 67⅞. Papierrente 67½. Goldrente 85¼. Ung. Goldrente 75⅜. 1860er Loose 119, 1864er Loose 315,00. Ung. Staatsl. 221,20. do. Ostb.-Obl. II. 98⅜ Böhm. Westbahn 254¼ Elisabethb. —. Nordwestbahn 154⅛, Galizier 249. Franzosen 263⅞. Lombarden 119¼. Italiener 92⅞, 1877er Russen 90⅜, 1880er Russen 72¼. II. Orientanl. 56⅜. Zentr. Pacific 110⅛ Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56¼. Wiener Bankverein 94, 5% österreichische Papierrente 79⅞. Buschterader —. Egypter 67⅞, Gotthardbahn 101.
Türken 9. Edison 112⅞. Lübeck-Büchener 157. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 264⅞. Franzosen 263. Galizier 248⅜, Lombarden 118¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 67⅞, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka — 1880er Russen —.

Frankfurt a. M., 13. Febr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 264⅜, Franzosen 263¼, Lombarden 118⅞, Galizier 248⅜, österreichische Papierrente —, Egypter 67½, III. Orientanl. —, 1880er Russen — Gotthardbahn 100⅜, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —, Spanier —, Hessische Ludwigsbahn 108, Lübeck-Büchener —. Mecklenburger —. Schwach.
Der zur Einführung hierselbst bestimmte Betrag an Preußischen Zentralbodenkredit-Pfandbriefen ist beim Bankhause Rothschild weit über das Zehnfache gezeichnet worden.

Wien, 13. Febr. (Schluß-Course.) still.
Papierrente 79,80, Silberrente 80,40, Oesterr. Goldrente 101,40, 6-proz. ungarische Goldrente 121,70. 4-proz. ung. Goldrente 90,05, 5-proz. ungar. Papierrente 87,80. 1854er Loose 123,00, 1860er Loose 135,70. 1864er Loose 172,00. Kreditloose 173,00, ungar. Prämien 115,20. Kreditaktien 306,70 Franzosen 312,00. Lombarden 141,50. Galizier 294,70 Kasch.-Oderb. 146,50. Pardubitzer 149,50. Nordwestbahn 183,00 Elisabethbahn 228,00. Nordbahn 2685,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,00. Anglo-Austr. 114,20 Wiener Bankverein 106,70 Ungar. Kredit 308,00. Deutsche Plätze 59,30 Londoner Wechsel 121,45 Pariser do. 48,12. Amsterdamer do. 100,05 Napoleons 9,61. Dukaten 5,66. Silber 100,00. Marknoten 59,30. Russische Banknoten 1,17⅜. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 177,20. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 193,70. Tramway 227,40 Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 94,90.

Wien, 13. Febr. Ungar. Kreditaktien 307,80, österreich. Kreditaktien 306,40, Franzosen 311,60, Lombarden 141,40, Galizier 295,50, Nordwestbahn —,—, Elbthalbahn 192,75, österr. Papierrente 79,80, österreich. Goldrente —,—, 6proz. ung. Goldrente —,—, 5proz. do. Papierrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 90,05, Marknoten 59,30, Napoleons 9,61½. Wiener Bankverein 106,50. Reservirt.

Wien, 13. Febr. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 306,60, österreichische Kreditaktien 306,60, Franzosen 312,10, Lombarden 141,80, Galizier 293,75, Nordwestbahn 183,25, Elbthal 193,50, österr. Papierrente 79,80, do. Goldrente 100,45, ungar. 6 pCt. Goldrente 121,75, do. 4pCt. Goldrente 90,05, do. 5pCt. Papierrente 87,70, Marknoten 59,30, Napoleons 9,61½, Bankverein 106,75. Behauptet.

London, 13. Febr. Consols 101⅛, Italienische 5prozentige Rente 91⅛, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 86¼ 5proz. Russen de 1872 86¼ 5proz. Russen de 1873 85¼, 5proz. Türken de 1865 8⅜, 4proz. fundirte Amerik. 126½. Oesterreichische Silberrente 66¼, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 74⅞. Oesterr. Goldrente 84¼, Spanier 59¼, Egypter neue —, do. unif. 67⅜, Ottomanbank 15⅞. Preuß. 4proz. Consols 100¼. Ruhig.
Suez-Aktien 80⅞. Silber —. Platzdiskont 3⅜ pCt

London, 13. Febr. Preuß. Consols 100¼, Consols $101\frac{3}{16}$, Türken $8\frac{9}{16}$, 1873er Russen 85⅛, 6pCt. ungar. Goldrente 101⅞, 4pCt. ungar. Goldrente 74⅜, Egypter 67, Ottomanbank 15⅞, Silber 51⅛, Lombarden $12\frac{5}{16}$, Suezaktien —.
In die Bank flossen heute 5000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 13. Febr. Wechsel auf London $23\frac{5}{16}$, II. Orient-Anleihe 93⅛, III. Orientanleihe 93⅛. Privatdiskont — pCt Neue Goldrente 163⅜.

Produkten-Kurse.

Köln, 13. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,75, fremder 19,25, per März 18,00, per Mai 18,35, Juli 18,60. Roggen loco hiesiger 14,50, per März 14,00, per Mai 14,45, per Juli 14,70. Hafer loco 14,75. Rüböl loko 35,00, per Mai 33,90.

Bremen, 13. Febr. Petroleum (Schlußbericht) Weichend. Standard white loco 8,25 Br., 8,20 bez., per März 8,25 bez., per April 8,35 bez., per Mai 8,45 bez., per August-Dez. 9,00 Br.

Hamburg, 13 Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco flau, auf Termine matt, per April-Mai 175,00 Br., 174,00 Gd., per Mai-Juni 177,00 Br., 176,00 Gd. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt, per April-Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Mai-Juni 134,00 Br., 133,00 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco 66 per Mai 66,50. — Spiritus matt, per Februar 39¼ Br., per März 39⅛ Br., per April-Mai 40 Br., per Mai-Juni 40 Br. — Kaffee matt. Umsatz gering. — Petroleum matt, Standard white loco 8,60 Br., 8,55 Gd., per Februar 8,50 Gd., per März 8,55 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 13. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen per Febr. 9,75 Gd., 9,80 Br., per Frühjahr 9,90 Gd., 9,95 Br. — Roggen per Frühjahr 8,10 Gd., 8,15 Br., pr. Mai-Juni 8,25 Gd., 8,30 Br. Mais per Mai-Juni 6,95 Gd., 7,00 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,42 G., 7,47 Br., per Mai-Juni 7,50 Gd., 7,55 Br.

Pest, 13 Febr. (Produktenmarkt.) Weizen loko matt, per Frühjahr 9,42 Gd., 9,45 Br., per Herbst 10,07 Gd., 10,09 Br. Hafer per Frühjahr 6,90 Gd., 6,61 Br. Mais per Mai-Juni 6,60 Gd., 6,61 Br. — Kohlraps 14¼ a 14⅜., per August-Sept. —. Wetter: Schön.

Paris, 13. Febr. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Febr. 23,25, per März 23,50, per März-Juni 24,10, per Mai-August 24,90. Roggen beh., per Febr. 15,50, per Mai-August 16,75. Mehl 9 Marques ruhig, per Febr. 48,25, per März 49,00, per März-Juni 50,10, per Mai-August 52,10. — Rüböl fest, per Febr. 79,50, per März 79,00, per März-Juni 78,25, per Mai-August 77,75. — Spiritus fest, per Febr. 44,75, per März 45,25, per März-April 45,75, per Mai-August 47,25. Wetter: Schön.

Paris, 13. Febr. Rohzucker 88° beh., loko 45,25 a 45,50. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 pr. 100 Kilo per Febr. 53,60, per März 54,00, per März-Juni 54,60, per Mai-August 55,60.

Amsterdam, 13. Febr. Bancazinn 51½.

Amsterdam, 13. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per März 248. Roggen loko niedriger, auf Termine behauptet, per März 162, per Mai 165. Rüböl loco 40, per Mai 38⅞, per Herbst 36¼.

Antwerpen, 13. Febr. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 20⅜ bez., 20⅜ Br., per März 20⅜ bez., 21⅛ Br., per April 21 Br., per Sept.-Dezember 22 bez., 22¼ Br. Weichend.

London, 13. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19 120, Gerste 1910, Hafer 26 700 Qrts.
Weizen unverändert, ruhig, angekommene Ladungen stetig, ruhig, übrige Artikel träge, unverändert.

London, 13. Febr. Havannazucker Nr. 12 20 nominell. — Centrifugal Kuba —.

London, 13. Febr. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 12. Febr. Bei der heute eröffneten Wollauktion waren 299 000 Ballen angeboten. Die Auktion ist stark besucht, die Konkurrenz mäßig. Australische Wolle kaum behauptet, Kapwolle ⅛ billiger als beim Schluß der letzten Auktion.

Liverpool, 13. Febr. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung 5⅞. April-Mai-Lieferung —, Mai-Juni-Lieferung $5\frac{61}{64}$, Juni-Juli-Lieferung $6\frac{1}{32}$, Juli-August-Lieferung $6\frac{5}{64}$ d.

Liverpool, 13. Febr. Baumwolle (Schlußbericht). Weitere Meldung. Pernam Fair —. Amerikaner $\frac{1}{16}$ d. billiger.

Leith, 13. Febr. Getreidemarkt. Preise eher fester. In Weizen, Gerste und Mehl sehr beschränktes Geschäft bei kleinen Umsätzen.

Hull, 12. Febr. Getreidemarkt. Fremder Weizen ruhig, unverändert. — Wetter: Schön.

Glasgow, 13. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 8½ d.

Bromberg, 13. Februar. (Bericht der Handelskammer.)
Weizen feiner 182—186 M., mittler 170—180 Mark, geringer 150—165 Mark. — Roggen feiner loco inländischer 140—145 M., mittlere Qualität 137—138 Mark, geringe Waare 130—135 Mark. — Gerste nominell, Brauwaare 140—150 Mark, große und kleine Futtergerste 120—130 Mark. — Hafer loco 125—145 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160—170 Mark, Futterwaare 140—145 Mark. — Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 47,50 Mark. — Rubelkurs 196,75 Mark.

Marktpreise in Breslau am 13. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 30	15 10	14 40	14 10	13 90	13 70
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 —	13 60	13 20	13 —	12 60	12 80
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	16 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	29	10	27	30	25	30
Rübsen, Winterfrucht		28	10	26	30	24	90
dto. Sommerfrucht		27	90	25	90	24	90
Dotter		23	—	22	—	20	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		23	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,30—3,50 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 12. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat rothe (per 50 Kg.) ruhig, ordinär ruhig 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) unveränd., ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — Roggen (per 2000 Pfund) wenig veränd. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Febr. 147,00 Br., per Februar-März 147 Br., per März-April —,—, per April-Mai 147 bez. Gd., per Mai-Juni 149 Br., per Juni-Juli 149,50 bez., per Juli-August 150 Gd. — Weizen Gekündigt — Centner, per Februar 186 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Febr. 127 Br., per April-Mai 130 Br., per Mai-Juni 132 Br., Juni-Juli 136 Br. — Raps Gekündigt — Centner, per Febr. 300 Br. — Rüböl fester. Gekünd. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 67,50 Br., per Febr. 65,50 Br., Febr.-März 64,50 Gd. 65 Br., per April-Mai 65,00 Br., per September-Oktober 61,50 Br. — Spiritus fest. Gekünd. 5 000 Liter, per Febr. 47,60 bez., per Febr.-März 47,60 bez., per März-April —, per April-Mai 48,60 bez. Gd., per Mai-Juni 48,80 Gd., per Juni-Juli 49,60 bez., per Juli-August 50,60—50,70 bez., per August-Sept. 51 Br.
Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 13 Febr., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen bei schwachem Angebot preishaltend, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,40—18,60—19,70 M., gelber 16,25—17,00 bis 17,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in sehr ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilo netto 14,40—14,80 bis 15,40 M., feinster über Notiz. — Gerste in matter Stimmung, per 100 Kilo 12,80 bis 13,80 M., weiße 15,30—16,00 M. — Hafer unverändert, per 100 Kilo 12,30—13,30—14,00 Mark feinster über Notiz bezahlt. — Mais in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm 12,50—13,00 bis 14,00 Mark. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 M. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 20,00 M. — Lupinen nur feine Qualität beachtet, gelbe per 100 Kilogramm 8,80—9,10 bis 9,50 M., blaue 8,60—9,00—9,30 M. — Wicken mehr beachtet, per 100 Kilo 14,00—14,50—15,00 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz. Schlaglein in fester Stimmung. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 18,50—21,00—22,50 Mk. — Winterraps per 100 Kilogr. 26,75—28,25—29,30 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 26,50—28,00—28,50 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00—27,00 bis 28,00 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 20,00—21,50—22,50 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogr. 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 8,50 bis 8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen schwacher Umsatz rother feine Qualität preishaltend, 50 Kilogramm 48—52—56—60 M., weißer unverändert, per 50 Kilogramm 64—72 bis 83 bis 94 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 63—76—93 M. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilo 65—74—80 M. — Thymothee behauptet, per 50 Kilogramm 20—21—24 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Febr. Wind: O. Wetter: Sehr schön.

Die in den letzten Tagen aus dem sehr milden Wetter hergeleiteten Befürchtungen waren heute völlig geschwunden. Die mit ganz geringfügigen Ausnahmen durchgängig lustlosen Berichte kamen im hiesigen Verkehr für Getreide rückhaltlos zur Geltung.

Von Loko-Weizen ist feiner weißer eher beachteter. Auf Termine zeigte sich unter dem Eindrucke der niedrigeren Newyorker Notirungen reichliches Angebot, welches den Werth aller Sichten reichlich 1 M. kürzte und den Markt matt schließen ließ. Von Petersburg konnte man wie gestern verkaufen, von Königsberg geringen Russischen a 148 M., von Riga Cubanka a 150 M. cif. Stettin.

Loko-Roggen ging zu ermäßigten Preisen wenig um; geringe Qualitäten sind recht schwer zu verkaufen. Auf den Terminhandel wirkte die erste, ziemlich umfangreiche Finow Kanalliste verflauend, außerdem auch der Umstand, daß der bislang gute Absatz effektiver Waare in Sachsen plötzlich auf Schwierigkeiten stößt und hiesige Händler dort zu Lager gehen müssen. Daraufhin wurden nachhaltige Verkäufe vollzogen, die nur zu nachgebenden Preisen ermöglicht werden konnten. Kurse schlossen etwa 1 Mark niedriger als gestern mit leichter Reprise. Auswärtige Offerten waren unverändert.

Loko-Hafer schwach preishaltend. Termine matter. Roggenmehl bei niedrigen Preisen lebhaft. Mais in effektiver Waare gut behauptet. Termine matter. Rüböl weniger lebhaft als in den letzten Tagen, war per Herbst besser beachtet als in naher Lieferung und im Allgemeinen voll behauptet. Petroleum matt. Spiritus wenig verändert und sehr still.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—204 Mark nach Qualität gelbe Lieferungsqualität 173 Mark, gelber märkischer —,— ab Bahn bez., uckermärkischer ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 175,25—17,54 M. bez., per Mai-Juni 177 bis 176,75 bezahlt, per Juni-Juli 179—178,5 bez., per Juli-August 181—180,5 bez., per Septbr-Oktober 184,5—183,5 M. bez — Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 136—156 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 M., russischer — M. ab Bahn bez., inländischer geringer —, guter mittel —, feiner — ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 147,5—146,5—146,75, per Mai-Juni 147,75—146,75—14 bez., per Juni-Juli 148,5—147,5—148 bez., per Juli-August 149—148,5—148,75 bez. — Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität bez., Brenngerste — M., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126—160 n. Qual., Lieferungsqualität 127,5 M., pommerscher feiner 155 ab Bahn bez., preußischer mittel 136—142 ab Bahn bez., feiner 144—150 ab Bahn bez., russischer geringer 127—129 frei Wagen, mittel 130—135 ab Bahn bez., feiner 146 bis 149 ab Bahn bez., per April-Mai 128,5—128,25 bez., per Mai-Juni 129—128,75 bez., per Juni-Juli 130 nom., per Juli-August 131,5 bez. — Durchschnittspreis — M. Kündigungsscheine — M.

Mais loko 134—141 nach Qualität gefordert, per diesen Monat 133 M., per April-Mai 129 M., per Mai-Juni 129 M., per Juni-Juli —, Amerik. — M. bez., Donau — M. ab Boden bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis —.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 158—170 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 21 M., per Febr.-März und per März-April 21,25 M., per April-Mai 21,5 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 21 M., per Februar-März und per März-April 21,25 M., per April-Mai 21,5 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. — Durchschnittspreis —.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 11,2 Gd., per Febr.-März —, per März-April — Gd. — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Februar-März 19,75—19,80 bez. per April-Mai 20—20,5 M. bez., per Mai-Juni 20,20—20,25 bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0, 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22,20. Roggenmehl Nr. 0 22,25—20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 18,50.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 65 M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M. bez., per Februar-März — M. bez., per März-April — M., April-Mai 65,4 bez., per Mai-Juni 65,5 bez., per Juni-Juli — bez, per September-Oktober 62,4—62,5 bezahlt. Abgelaufene Anmeldungen — M. bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Centner.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko 26,4 M., per diesen Monat 25,7 bez., per Febr.-März 25,4 M., per März-April — bez., per April-Mai — M. bez. — Durchschnittspreis — M. — Gek. — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 47,8—47,7 bez., loko mit Faß — bez. Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — Mark, per diesen Monat, per Febr.-März 47,9 nom., per März-April — bez., per April-Mai 48,6—48,4—48,5 bez., per Mai-Juni 48,8 bez., per Juni-Juli 49,5—49,4—49,5 bez. per Juli-August 50,5—50,4 bez., per Aug.-Sept. 5150,9 bez. Gekündigt 10,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 13. Febr. Die Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet; in dieser Beziehung waren die ungünstigen Tendenzmeldungen, welche aus Wien vorlagen, von bestimmendem Einfluß. Die Spekulation trat aus ihrer Reservirtheit nicht heraus und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs ließ sich vorübergehend eine kleine Befestigung konstatiren, doch wurde die Haltung bei der andauernden Lustlosigkeit bald ganz allgemein wieder matter.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in recht fester Gesammthaltung theilweise belangreichere Umsätze für sich.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ G. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu schwankender und schließlich weichender Notiz mäßig lebhaft um; auch Franzosen waren schwächer, Lombarden ziemlich behauptet. Von anderen Oesterreichischen Bahnen erschienen Elbthalbahn fester, Galizier matter.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als behauptet, Ungarische Goldrente und Italiener als fester zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren behauptet und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile wenig verändert und mäßig belebt, Deutsche Bank fest.

Industriepapiere recht fest und theilweise zu höheren Kursen belebt; Montanwerthe matt.

Inländische Eisenbahn-Aktien wiesen im Allgemeinen wenig veränderte Kurse auf bei ruhigem Verkehr; Mecklenburgische und Mainz-Ludwigshafen waren schwächer, Ostpreußische Südbahn fester.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	197,20 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,60 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,40 bzG
20-Francs-Stück	16,21 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,70 bz
Engl. Banknoten	
Französ. Banknot.	81,20 bz
Oesterr. Banknot.	168,65 bz
Russ. Noten 100 R.	198,40 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,60 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,70 B
do. do.	4	102,60 G
Staats-Anleihe	4	101,70 B
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,60 G
do. do.	4	101,60 bzG
do. do.	3½	96,80 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	109,00 bzB
do.	4½	105,00 bzG
do.	4	101,75 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,90 G
Kur- u. Neumärk.	3½	97,25 G
do. neue	3½	94,25 G
do.	4	101,90 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,20 G
do.	4	101,70 bzG
Pommersche	3½	93,10 G
do.	4	102,00 G
do.	4½	102,10 G
Posensche neue	4	101,70 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	93,10 G
do. do.	4	102,10 bzG
do. Neuldsch. II.	4½	
do. do. II.	4	101,70 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,70 B
Pommersche	4	101,50 G
Posensche	4	101,50 G
Preußische	4	101,50 G
Rhein. u. Westf.	4	101,60 G
Sächsische	4	101,50 G
Schlesische	4	101,50 G

Bayer. Anl. 1875	4	102,50 G
Brem. do. 1880	4	102,25 G
Hamb. St.-Rente	3½	91,20 B
Sächs. do.	3	82,90 G

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	137,00 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	300,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,70 B
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	135,10 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,50 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,40 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,90 B
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	114,50 bz
do. do. II. Abth.	5	111,60 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,20 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,50 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,40 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,90 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,50 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,50 B
Italienische Rente	5	92,90 B
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,20 bz
do. Papier-Rente	4½	67,25 bz
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,70a67,60 bz
do. 250 Fl. 1854	4	113,25 G
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	119,20 B
do. do. 1864	—	317,50 bzG
Pester Stadt-Anl.	6	89,70 ebzG
do. do. kleine	6	89,80 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,60a70bz
do. Liquidat.	4	54,10 bz
Rum. mittel	8	109,80 G
do. kleine	8	110,25 B
do. St.-Obligat.	6	103,70 bz
do. Staats-Obl.	5	99,50 G
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,60 bz
do. do. 1862	5	86,40 B
do. do. kleine	5	86,40 bz
do. konf. Anl. 1871	5	87,10 bz
do. do. kleine	5	87,40 bz
do. do. 1872	5	87,00 G
do. do. 1873	5	87,00 B
do. Anleihe 1877	5	93,00 B
do. do. 1880	4	72,40a50bzB
do. Orient-Anl. I.	5	56,70 G
do. do. II.	5	56,90 G
do. do. III.	5	56,70 G
do. Poln. Schatzobl.	4	85,80 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	133,60 B
do. do. 1866	5	130,60 B
do. Boden-Kredit	5	86,25 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	76,30 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	104,40 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,00ebzB
do. Loose vollg.	fr.	33,60 bzG
Ung. Goldrente	6	102,80 bzG
do. do.	4	76,00 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,50 ebzB
do. Papierrente	5	73,90 B
do. Loose	—	223,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,00 B

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B.-Pf rz. 110	5	106,50 bzB
do. IV. rückz. 110	4½	102,25 bzG
do. V. do. 100	4	94,75 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	103,80 G
do. do. do.	4½	102,90 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,60 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	113,75 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,75 ebzB
do. III. V. u. VI. 100	5	100,50 G
do. II. rz. 110	4½	103,10 G
do. III. rz. 100	4½	100,25 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,20 bzB
do. rz. 115	4½	110,60 bz
do. II. rz. 100	4	98,60 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	110,50 bzG
do. rz. 100	4½	104,20 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,90 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	109,75 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,40 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,25 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,50 G
do. do. rz. 110	4½	107,90 G
do. do.	4	99,70 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,60 bz
do. do. rz. 110	4½	104,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,80 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	57,60 bz
Altona-Kieler	9½	237,80 bzG
Berlin-Dresden	0	17,80 bzB
Berlin-Hamburg	19½	428,00 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	119,50 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,75 G
Halle-Sor.-Gub.	0	46,40 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,25 bzG
Marnb.-Mlawka	6	81,30 bzG
Mckl. Frdr. Franz.	8½	202,75 bzG
Münst.-Enschede	0	9,60 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	42,60 bz
Obschl. A. C. D. E.	11½	273,20 B
do. (Lit. B. gar.)	11½	197,90 bz
Oels-Gnesen	0	24,70 bzG
Ostpr. Südbahn	4	106,70 bz
Posen-Creuzb.	0	33,20 B
R.-Oder-U. Bahn	8½	194,00 G
Starg. Posen gar.	4½	103,10 bz
Tilsit-Insterburg	0	25,10 B
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,30 bz
do. 2½ konv.	2½	31,60 bz
do.	0	24,50 bzB
Werra-Bahn	4½	103,10 bz

Albrechtsbahn	1½	31,60 bz
Amst.-Rotterdam	7½	153,00 bzG
Aussig-Teplitz	14½	263,10 G
Baltisch (gar.)	3	54,25 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	127,00 G
Dux-Bodenbach	7½	143,10 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	96,70 bz
Franz Jos.	5	86,40 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	125,00 bz
Gotthardb. 95%	2½	100,80 bz
Kasch.-Oderb.	4	61,50 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	75,00 B
Lüttich-Limburg	0	12,10 bzG
Oest. Fr. St.	6⅔	526,50 bz
Oest. Nordwb.	4 3/20	308,50 bz
do. B. Elb.	5	344,00 bz
Reichenb.-Pard.	3 1/21	62,80 B
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	126,10 G
Russ. Südb. (gar.)	5	57,90 bzB
Schweiz. Unionsb	0	47,25 B
do. Westbahn	0	17,60 ebzB
Südöst. p. S. i. M.	1	241,00 ebz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,50 bz
Vorarlberg (gr.)	5	81,50 ebzG
War.-W. p. S. i. M	5½	231,75 bz

Angerm.-Schw.	1½	45,25 bzG
Berl. Dresd. St. P	0	43,25 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	75,50 bz
Hall.-S.-Gub. „	5	115,75 bzG
Marienb. Mlawka	5	118,50 bzG
Münst.-Enschede	0	24,00 ebzB
Nordh.-Erfurt „	4	113,25 bzG
Oberlausitzer „	0	80,25 bzG
Oels-Gnesen „	2	75,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	121,00 bzG
Posen-Creuzb.	3 85	102,30 G
R. Oderuf. St.-P.	8½	193,75 bzG
Saalbahn „	2½	97,80 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	101,80 G
Weimar-Gera „	0	71,00 bzG

Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	141,80 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,70 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,75 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	95,70 G
do. VIII. Ser.	4½	103,60 bzG
do. IX. Ser.	5	103,60 G
Berlin-Anh. A. u. B	4½	103,75 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	104,25 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,40 bzG
do. Lit. B.	4½	103,40 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	102,00 B
do. III. konv	4½	103,60 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	102,00 B
do. Lit. C. neue	4	102,00 B
do. Lit. D. neue	4½	103,75 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	102,25 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,75 G
do. Lit. G.	4½	103,75 G
do. Lit. H.	4½	103,75 G
do. Lit. I.	4½	103,75 G
do. Lit. K.	4½	103,75 G
do. de 1876	5	103,60 G
do. de 1879	5	104,00 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	105,20 bzG
do. VII. Em.	4½	103,60 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,75 G
do. Lit. C. g.	4½	103,75 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,75 bzB
do. do. Lit. B.	4	102,00 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,30 bz
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,60 bzG
do. do. 1875 1876	5	103,90 bzB
do. do. I. II. 1878	5	103,90 bzB
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,50 bzG
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 G
do. III. Ser	4	101,75 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,00 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,75 G
do. gar. Lit. E	3½	95,60 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,75 G
do. Lit. G	4½	103,75 G
do. gar. 4% Lit. H	4½	103,75 G
do. Em. v. 1873	4	101,75 G
do. do. v. 1874	4½	103,75 G
do. do. v. 1879	4½	105,70 bzG
do. do. v. 1880	4½	103,60 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	95,50 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	103,00 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	103,20 bzG
Posen-Creuzburg	5	103,00 B
Rechte Oderufer	4½	103,60 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,60 G
do. II. Serie	4½	103,50 G
Weimar-Geraer	4½	102,00 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,75 G

Aachen-Mastrichter	4	98,00 bzB
Albrechtsbahn gar.	5	82,10 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,50 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,70 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	102,20 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	92,75 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,50 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,50 G
do. 1869er gar.	5	86,50 G
do. 1872er gar.	5	86,50 G
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,60 G
do. gar. II. Em.	5	84,80 G
do. gar. III. Em.	5	81,70 G
do. IV. Em.	5	80,75 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	389,00 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	382,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	376,00 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 bz
do. II. Em.	5	105,40 bz
Oest.-Nordw. b., gar.	5	86,70 G
Oest. Lit. B. (Elbth.)	5	86,80 G
Raab-Graz (Praml.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,90 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,60 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	295,70 bzG
do. do. neue	3	296,25 G
do. Obligat. gar.	5	103,40 G
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,80 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,70 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	79,00 bzB
do. do. II. Em. gar.	5	98,60 bzG
Vorarlberger gar.	5	

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	103,20 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,10 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,50 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,50 bzG

Brest-Grajewo	5	89,60 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,60 B
Chark.-Krement. g.	5	93,90 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,40 bz
Jelez-Orel gar.	5	94,00 B
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	99,80 bz
do. Obligationen	5	83,90 G
Kursk-Charkow gar.	5	94,00 B
Kursk-Chark.-Asow	5	86,40 bz
Kursk-Kiew gar.	5	102,10 bz
do. kleine	5	102,10 bz
Losowo-Sewastopol	5	78,75 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,80 G
Mosco-Smolensk g.	5	96,25 bzB
Orel-Griasy	5	80,00 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,75 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,90 G
Rybinsk-Bologoye	5	83,90 G
do. II. Em.	5	73,75 G
Schuja-Iwanowo g.	5	96,20 bz
Warschau-Teresp. g.	5	96,00 bz
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	102,90 G
do. VI. Em.	5	102,00 G
Zarskoe-Selo	5	64,10 G

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.

Badische Bank	8½	118,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,00 bzG
Berl. Kassenver.	10	135,25 bz
do. Handelsges.	0	123,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,70 bzB
do. Hypothek.	5	85,00 bzG
Bresl. Disk.-Bank	5½	88,10 bzG
do. Wechslerb.	6½	99,50 G
Danziger Privb.	6⅔	119,75 bzG
Darmst. Bank	8½	153,80 bzG
do. Zettelbank	5½	111,30 G
Deutsche Bank	10	144,90 bz
do. Effekt. Hahn	10	126,50 G
do. Genossensch.	7½	127,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,25 G
Diskonto-Komm.	10½	194,50 bz
Dresdener Bank	8	124,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	97,00 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	112,75 bz
Goth. Grundkrdb.	4	53,25 bzG
do. do. neue 40%	4	70,75 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	124,75 bzG
Landw. B. Berlin	0	92,20 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	168,50 bzG
Leipz. Disk.	7	105,90 bzG
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	99,90 G
Meininger Kredit	5½	94,25 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,90 bz
Nat.-B. f. D. 50%	6½	97,00 bzG
Niederlaus. Bank	5½	91,60 G
Nordd. Bank	8½	153,00 G
Nordd. Grundkb.	0	44,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	
Oldenb. Spar-B.	15	
Petersb. Dis.-B.	15	109,50 bz
Petersb. It. B.	12⅔	90,30 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	64,00 bzG
Posener Prov.	7½	119,75 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	79,75 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	102,75 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	127,00 bzB
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,00 B
Pr. H. B. A. G. 25%	4	94,00 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7,05	148,80 bzG
Rostocker Bank	5⅔	100,80 G
Sächsische Bank	5½	122,25 G
Schaffh. B.-Ver.	4	91,10 bzG
Schles. Bank-B.	6	107,60 G
Südd. Bod. Kred.	6½	131,60 B
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	76,00 G
Weimar. Bk. konv.	5	90,25 bzG
Württ. Vereinsb.	7½	126,25 B

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882

Bochum-Brwk. A	0	80,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	61,60 bzG
Dortm. Union	0	24,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	5	82,40 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	108,00 bz
Gelsenk. Bergw.	7	116,75 G
Georg. Marienb.	5	69,00 B
do. Stamm-Pr.	5	86,00 bzG
Görl. Eisenbahnb.	12	156,00 ebzB
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	197,50 bz
Hartm. Maschin.	6	128,25 bzG
Hib. u. Sham.	5½	92,90 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	58,10 G
Königin Marienb.	4½	61,00 bzG
Lauchhammer	2	46,60 G
Laurahütte	8	111,50 bz
Luise Tiefbau	2½	40,40 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	59,50 bz
Phönix Bergw.	6	85,50 bzG
do. do. Lit. B.	0	30,00 bzB
Schering	12	172,50 bz
Stolberger Zink	1	24,00 bzB
Westf. Drht.-Ind.	9	100,00 bzG

Berl. Holz-Compt.	6½	102,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	84,00 B
do. Viehmarkt	0	48,40 bz
Berzelius Bgwk.	8	93,75 bzG
Borussia, Bgwk.	3	116,00 G
Brauer. Königst.	0	82,00 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	64,00 G
do. Straßenb.	5½	128,60 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	140,25 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	84,00 G
Glauzig. Zuckerf.	8½	89,25 bzG
Inowr. Steinsalz	8	69,75 bz
Körbisd. Zuckerf.	9½	143,00 G
Marienh. Kotz	0	34,75 B
Masch. Wöhlert	0	
Oelh. Pet.-Ind.	—	38,25 bzG
Pluto, Bergwerk	0	62,00 bzG
Redenhütte konf.	10	102,50 G
do. Oblig.	6	113,00 B
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	115,40 bz
Westf. Un. St. Pr.	2	73,00 B

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.